



Faktenblatt

Digitale Gesundheitswirtschaft

Die Übersicht über die 5 BMWF-Faktenblätter zur Gesundheitswirtschaft

Gesundheitswirtschaft (GW)		
Medizinische Versorgung	Industr. Gesundheitswirtschaft (iGW)	Weitere Teilbereiche
Medizintechnik und Medizinprodukte	Humanarzneimittel	Digitale GW

Begriffsklärung digitale Gesundheitswirtschaft

Die digitale Gesundheitswirtschaft bezeichnet den Teil der iGW, der auf die Bereitstellung digitaler Technologien zur Verbesserung des Gesundheitswesens - einschließlich Diagnose, Behandlung, Prävention, Überwachung und Verwaltung von Gesundheitsdaten - spezialisiert ist. Dies kann die Nutzung von Telemedizin, Gesundheits-Apps, sog. Wearables, Gesundheitsinformationssystemen, Big Data-Analyse und künstlicher Intelligenz umfassen. Konkret fallen darunter bspw. Plattformen zu virtuellen Konsultationen mit Ärzten, Gesundheitstracking-Apps, Smartwatches, Fitness-Tracker.

Kennzahlen für digitale Gesundheitswirtschaft, national, 2025

Die digitale Gesundheitswirtschaft trug mit 8,4 % zur Bruttowertschöpfung der gesamten iGW bei. Über 78 Tsd. Erwerbstätige arbeiten in der digitalen Gesundheitswirtschaft

Kennzahlen, national	Anteil an der iGW	Zum Vorjahr	Wachstum p.a. seit 2016
8,5 Mrd. EUR Bruttowertschöpfung	8,4 %	+2,7 %	+5,9 %
78.000 Erwerbstätige	7,7 %	-0,6 %	+2,8 %
8,8 Mrd. EUR Bruttowertschöpfung in F&E*	8,7 %	+3,0 %	+5,8 %
62.000 Erwerbstätige in F&E	6,1 %	-0,4 %	+4,1 %

Quelle: BMWF Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute. *F&E-Aktivitäten beziehen sich auf die gesamte iGW.

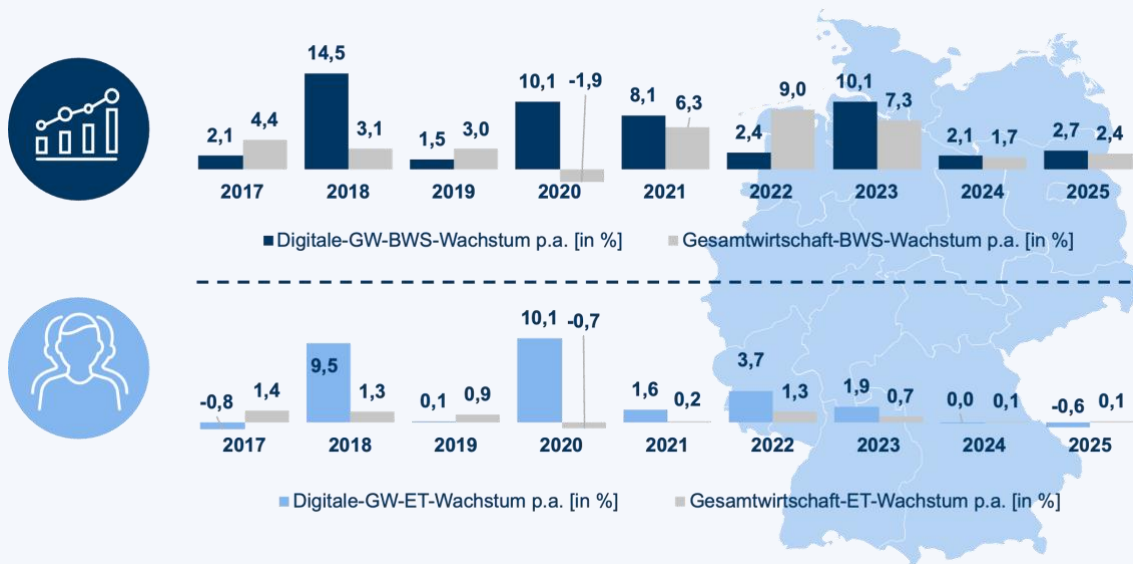
Im Jahr 2025 generierte die digitale Gesundheitswirtschaft 8,5 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung und trug mit 8,4 % einen zwar geringen Anteil zur iGW im Vergleich

zu anderen Bereichen bei, wuchs aber mit 5,9 % p.a. im Durchschnitt dynamischer als die gesamte iGW (4,0 % p.a. seit 2016).

Ebenfalls positiv entwickelte sich die Zahl der Erwerbstätigen. Seit 2016 wuchs diese durchschnittlich mit 2,8 % p.a. Somit lag die Zahl der Erwerbstätigen bei 78.000 Personen im Jahr 2025.

Zum Vergleich: Die Gesundheitswirtschaft generierte im selben Jahr 498,4 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung (Wachstum: 4,9 % gegenüber dem Vorjahr bzw. 4,7 % p.a.) und sicherte 7,7 Millionen Arbeitsplätze (1,2 % gegenüber 2024 bzw. 1,6 % p.a.).

Wachstumsraten der digitalen Gesundheitswirtschaft und der Gesamtwirtschaft der letzten 10 Jahre im Vergleich



Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute.

Der 10-Jahres-Vergleich zeigt, dass das Wachstum der Bruttowertschöpfung in der digitalen Gesundheitswirtschaft und der Erwerbstätigenzahl in den letzten Jahren überwiegend über dem der Gesamtwirtschaft lag, insbes. 2018, 2020 und 2023.

Ökonomischer Fußabdruck für digitale Gesundheitswirtschaft, 2025

Die **digitale Gesundheitswirtschaft** sorgt für positive Effekte in der deutschen Gesamtwirtschaft. Durch die Verflechtung der digitalen Gesundheitswirtschaft mit Akteuren aus anderen Wirtschaftsbereichen entstehen in der Gesamtwirtschaft sog. indirekte und induzierte Bruttowertschöpfungs- und Erwerbstätigeneffekte. **Indirekte Effekte** in der Gesamtwirtschaft entstehen durch den Bezug der digitalen Gesundheitswirtschaft von Waren und Dienstleistungen aus anderen Branchen. **Induzierte Effekte** in der Gesamtwirtschaft entstehen durch die Verausgabung von Einkommen, das in der digitalen Gesundheitswirtschaft und anderen Branchen in der Wertschöpfungskette der digitalen Gesundheitswirtschaft. Zusammen bilden die direkten, indirekten und induzierten Effekte den **ökonomischen Fußabdruck** der digitalen Gesundheitswirtschaft in Deutschland ab.

In Summe ergeben sich so gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfungseffekte von 18,3 Milliarden Euro. Vereinfacht gesprochen bedeutet dies, dass **mit jedem Euro Bruttowertschöpfung** in der digitalen Gesundheitswirtschaft **1,15 Euro zusätzliche Bruttowertschöpfung in der Gesamtwirtschaft** einhergehen.



Quelle: BMW Dashboard (2025), Berechnungen WifOR Institute.

Auch auf dem Arbeitsmarkt erzeugt die digitale Gesundheitswirtschaft bedeutsame Ausstrahleffekte. Mit der wirtschaftlichen Aktivität der 78.000 direkten Erwerbstätigen sind weitere 105.000 indirekte und induzierte Erwerbstätige verknüpft. Mit der wirtschaftlichen Aktivität **eines Erwerbstätigen** in der digitalen Gesundheitswirtschaft gehen somit **1,34 zusätzliche Erwerbstätige in der Gesamtwirtschaft** einher.

Kennzahlen für digitale Gesundheitswirtschaft, international, 2025

Im Jahr 2025 exportierte die digitale Gesundheitswirtschaft Güter im Wert von 6,3 Mrd. Euro. Die Außenhandelsbilanz betrug im selben Jahr – 0,1 Mrd. Euro und war somit negativ

Kennzahlen, international	Anteil an der iGW	Zum Vorjahr	Wachstum p.a. seit 2016
6,3 Mrd. EUR Exporte	5,0 %	+1,8 %	+4,7 %
6,3 Mrd. EUR Importe	7,1 %	+4,6 %	+6,8 %
-0,1 Mrd. EUR Außenhandelsbilanz	–	+44,1%	–

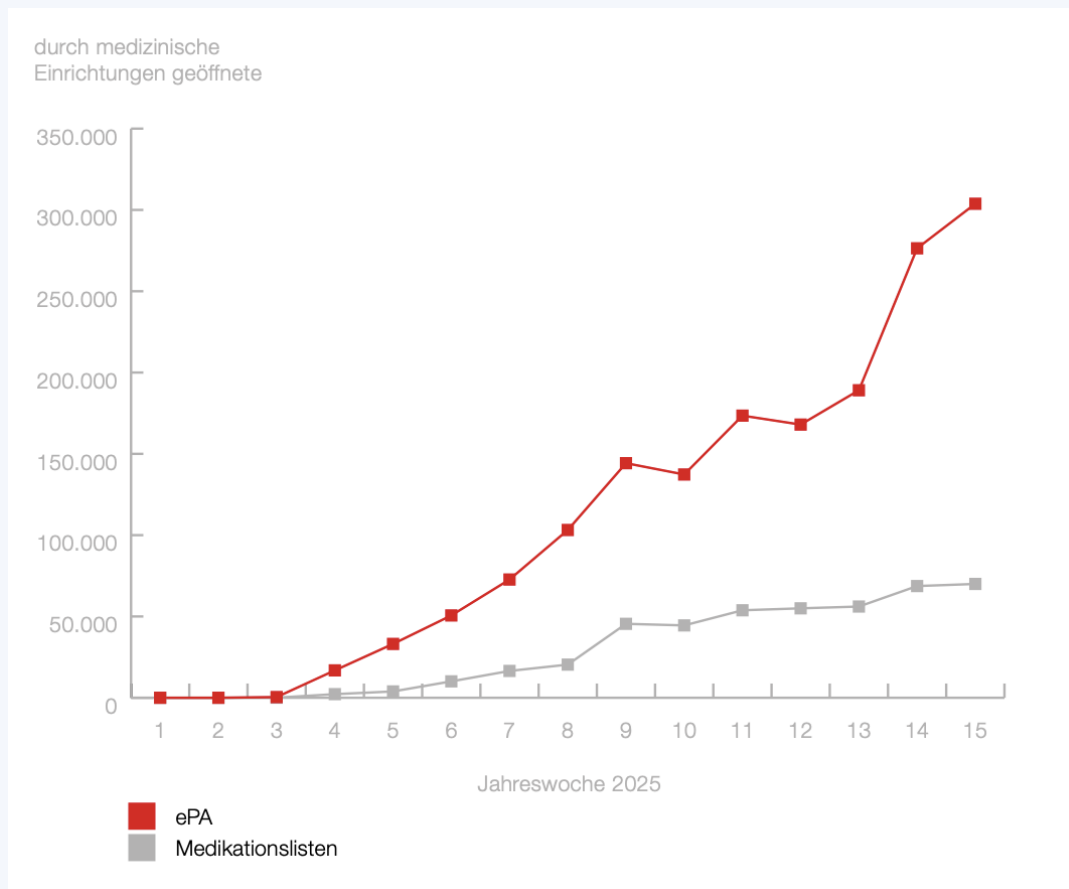
Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute.

Die Exporte der digitalen Gesundheitswirtschaft wuchsen seit 2016 durchschnittlich um 4,7 % p. a., während die Importe mit 6,8 % p. a. deutlich stärker zunahmen. Im Jahr 2025 standen Exporten von 6,3 Mrd. Euro etwas höhere Importe gegenüber, sodass sich eine leicht negative Außenhandelsbilanz ergibt.

Praxisbeispiel: Die ePA als Schlüsselanwendung der digitalen Gesundheitswirtschaft

Die elektronische Patientenakte (ePA) stellt einen zentralen Baustein der digitalen Gesundheitsinfrastruktur in Deutschland dar. Nach dem Start in ausgewählten Modellregionen zu Jahresbeginn 2025 wurde der bundesweite Roll-out ab April 2025 eingeleitet. Bereits in den ersten Wochen des Jahres zeigt sich ein deutlicher Anstieg der durch medizinische Einrichtungen geöffneten ePAs. Die dynamische Entwicklung unterstreicht die wachsende Bedeutung der ePA für die digitale Gesundheitswirtschaft und die Vernetzung der Versorgungsakteure.

Entwicklung der Nutzung der elektronischen Patientenakte (ePA) im Jahr 2025 nach Kalenderwochen



Quelle: ABDA (2025) auf Basis von gematik GmbH: Die Apotheke: Zahlen, Daten, Fakten: 2025, S75.

Parallel nimmt auch die Nutzung elektronischer Medikationslisten kontinuierlich zu, wenn auch auf niedrigerem Niveau. Für Apotheken ist zunächst die Einsicht in die elektronische Medikationsliste vorgesehen, perspektivisch soll der elektronische Medikationsplan die sektorenübergreifende Arzneimitteltherapiesicherheit weiter verbessern.

Chancen und Herausforderungen

Die digitale Gesundheitswirtschaft steht vor zentralen Herausforderungen im Bereich Datenschutz, Datensicherheit und Interoperabilität, da die sichere Verarbeitung sensibler Gesundheitsdaten sowie die sektorenübergreifende Integration digitaler Anwendungen entscheidend für Akzeptanz und Nutzung sind. Gleichzeitig wirken hohe regulatorische Anforderungen in Teilen innovationshemmend und können die Markteinführung neuer digitaler Lösungen verzögern.

Demgegenüber haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. Das Digital-Gesetz und das Gesundheitsdatennutzungsgesetz schaffen neue Grundlagen für digitale Anwendungen und die Nutzung von Gesundheitsdaten. Insbesondere der bundesweite Roll-out der elektronischen Patientenakte (ePA) gilt als zentraler Impuls für Vernetzung, Innovation und Wertschöpfung in der digitalen Gesundheitswirtschaft. Ergänzend eröffnen Telemedizin, datenbasierte Anwendungen, künstliche Intelligenz sowie automatisierte und robotische Assistenzsysteme Potenziale zur Effizienzsteigerung, zur Bewältigung des Fachkräftemangels und zur Weiterentwicklung einer personalisierten Versorgung.

Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR)

Die hier dargestellten Zahlen entstammen der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR). Sie ist eine ökonomische Daten- und Informationsquelle für die Gesundheitswirtschaft in Deutschland, die auf amtlichen Statistiken basiert. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWE) hat die GGR in Auftrag gegeben und diese wird vom WifOR Institute jährlich aktualisiert. Die Gesundheitswirtschaft (GW) umfasst in der GGR die medizinische Versorgung, die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) und weitere Teilbereiche. Im Fokus der BMWE-Faktenblätter steht die iGW, zu der verschiedene Waren und Dienstleistungen wie Medizinprodukte, Medizintechnik, Humanarzneimittel sowie digitale Anwendungen der Gesundheitswirtschaft zählen. Neben den BMWE-Faktenblättern sind auf der Homepage des BMWE zum Thema Gesundheitswirtschaft ([über Menü → Themen → Industrie → Gesundheitswirtschaft](#)) weitere Informationen zur Gesundheitswirtschaft und Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung zusammengestellt, z.B. Publikationen zu GGR-Sonderauswertungen oder auch das Handbuch, das u. a. detaillierte Erläuterungen zu Datenquellen und zur Berechnungsmethodik enthält. Wesentliche Kennzahlen der GGR sind Bruttowertschöpfung, Beschäftigte, Importe und Exporte. Dieses u. anderes umfangreiches Zahlenmaterial ist online im GGR-Dashboard des BMWE „Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland“ abrufbar (<https://ggrdashboard.BMWE.de>).

Impressum

BMWE Dashboard (2026): <https://ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de>

Zitierweise: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2026):

Gesundheitswirtschaft – Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland, 2025.